

Ergebnisse der vier Zukunftswerkstätten für professionelle Pflegepersonen und Akteur:innen der Pflege im Rahmen des [Projekts Pflegestützpunkt 4.0](#)

Zwischen Oktober 2023 bis Jänner 2024 haben wir mit professionellen Pflegekräften drei Zukunftswerkstätten in Graz und Liezen durchgeführt. Die Ergebnisse daraus wurden am 5.3.2024 im Rahmen der Zukunftswerkstatt mit Akteur:innen der Pflege (Politik, Behörden, AK, Gewerkschaften, Ausbildungsstätten, usw.) vorgestellt und damit weitergearbeitet. Die gesamten Ergebnisse werden hier geclustert (nach genannter Häufigkeit) dargestellt. Die Formulierungen wurden nicht verändert.

Moderation: Gudrun Jöller (Moderatorin, systemischer Coach), Karin Schuster (Radio Helsinki)

Anmerkung: (x) = Anzahl der Nennungen, absteigend gereiht

1.) Dystopien:

Pflegekräfte

Bürokratie/Dokumentationsaufwand steigt (4x)

soziale Komponente geht verloren, komplette Gleichgültigkeit, Pflege ohne Würde (3x)

Mangel an Ausbildung und Fachkenntnissen (3x)

kein Personal, noch mehr Aussteiger (2x)

Personal ohne Deutschkenntnisse (2x)

Burnout-Rate steigt, Krankenstände, Überstunden (2x)

Arbeitsdruck, dennoch Verantwortungsbewusstsein

noch mehr Aufgaben ohne Erhöhung des Personalschlüssels

Tätigkeit/Beruf lässt sich mit Gewissen nicht mehr vereinen

vorhandenes Personal überlastet, demotiviert [keine Zukunftsperspektive]

Schlechtes Betriebsklima [Dienstplan, Teamarbeit]

Mobbing, Fluktuation, Empathieverlust, Leasingdienste

Psychische Belastung steigt, vermehrt Alkohol, Drogen

Berufsaustritte durch Frustration, Personalflucht

Zugänge zu Weiterbildungen werden weiter erschwert

Digitale Dokumentationslösungen werden aufgrund wirtschaftlicher Interessen zurückgehalten

Klient:innen

Lebenserwartung und Lebensqualität reduzieren sich (2x)

Unqualifizierte Versorgung, nicht bedarfsorientierte Pflegearbeit, Anstieg von Pflegefehlern

Nichtversorgung, zuwenig Zeit für Bewohner:innen

Rückschritt: warm/satt/sauber

große soziale Vereinsamung mit/bei Pflegebedürftigkeit

Persönlichkeitsrechte eingeschränkt

Was ist noch ethisch vertretbar?

Misshandlung Bewohner/innen durch Überlastung

pflegende Angehörige

Angehörigenbetreuung steigt, Erwerbstätigkeit wird reduziert

überforderte Angehörige [physisch + psychisch] - zusätzlicher Bedarf im System

Ausbildung

Unbezahlte Praktika => Ersatz für Krankenstände und Urlaube, oftmals Trottel vom Dienst
Quantität vor Qualität bei Ausbildung

Gesundheitssystem/Gesellschaft

Personalnotstand, noch weniger gute Pflegepersonen, Pflegejob wird unattraktiver, Mehrbedarf (5x)
Pflege wird Luxus, 2-Klassen-Pflege, nur für Wohlhabende (5x)
Privatisierung der Pflegearbeit, Pflege als Geschäftsmodell, profitorientierte Pflege (3x)
kein Geld [für Pflege] (3x)
Pandemien, Epidemien (3x)
KI-Pflege, überwachte Pflegegesellschaft (2x)
Probleme mit Pharmaindustrie, Medikamente nicht lieferbar (2x)

Weglassen notwendiger Pflegetätigkeiten in österreichischen Spitälern ([Misscare-Austria Studie](#))
noch viel mehr Pflegebedarf weil Prävention nicht (er-)möglich(t wird)
Patient:innen unversorgt: Verzweiflung, Einsamkeit, Verwahrlosung
Versorgungsengpässe, keine Nachsorge
Bettensperre: Verzweiflung der Angehörigen steigt
Überlastung der Akutspitäler
Ärztenotstand
Ohne Pflege keine Gesundheit!
„pflegen kann jeder“
Ressourcenknappheit [Material, Personal]
Euthanasie wird gesellschaftsfähig
Robotisierung [ohne Ethik oder Empathie]
Lobbyismus [Konzerne]

2.) Utopien:

Pflegekräfte

Arbeiten auf Augenhöhe, Mitbestimmung, mehr Entscheidungsfreiheit, Selbstverwirklichung (7x)
faire Entlohnung, Gehaltsangleichung [3.500.-] (7x)
angemessener/höherer Personalschlüssel [und Reserve] (6x)
Fröhliches, motiviertes, ausgeglichenes, kreatives Personal (5x)
bezahlte bzw. preisgünstige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Supervisionen (5x)
„Wertschätzung/Anerkennung/Respekt“ bestehende MA im Unternehmen halten (4x)
persönliche/freie/flexible Dienstplanung, jedem Lebensalter entsprechend (4x)

geringere Arbeitswochenstunden, schrittweise Verkürzung, bei gleicher Bezahlung (3x)
flache/keine Hierarchie [im Gesundheits- u. Pflegesystem] (3x)
harmonische multiprofessionelle/interprofessionelle Zusammenarbeit (3x)
ausreichend Ressourcen – adäquat eingesetzt [Zeit, Geld, technische Hilfsmittel] (3x)
Matrixorganisation, individueller Führungsstil [Stärken + Schwächen berücksichtigen] (2x)
Vertretungen für Pflegekräfte [bei Krankenständen, usw.] (2x)
Qualitätserhöhung, Kompetenzerweiterung durch Fortbildung (2x)
weniger Dokumentation (2x)

Arbeitsbedingungen stark verbessert, Arbeit wieder erfüllend ist, Personalknappheit umgekehrt ist

weniger psychische Belastung [Pausenraum, Schreiraum, Massagen, bezahlte Freizeitangebote]
Es gibt ein Leben nach dem Beruf
Berufsgarantie
Weiterbildung als Selbstverständlichkeit
bessere Vernetzung
Digitalisierung schafft Zeit
Mitarbeitervergünstigungen

Klient:innen

Versorgung nach seinen/ihren Bedürfnissen, ohne finanzielle/soziale Hürden, menschlich (14x)
ideale/individuelle Wohnform, kleinere Einrichtungen, leicht zugänglich, niederschwellig (2x)
jede/r bleibt in seinem Wohlfühlumfeld (2x)
Mensch im Mittelpunkt, würdevolle Pflege (2x)
genügend Hilfsmittel (2x)

Bedingungslose Einhaltung der Menschenrechte
Beratung als Entscheidungsgrundlage
best point of care
Katzen im Pflegeheim

pflegende Angehörige

keine Angehörigen die sich einmischen [Besuchszeiten]

Ausbildung

3x mehr Bewerber als Ausbildungsplätze
mehr Ausbildner

Gesundheitssystem / Gesellschaft

Jede/r will in den Pflegeberuf, Anerkennung in der Gesellschaft, Pflege ist wieder attraktiv (3x)
Prävention/Vorsorge: als Teil des Systems, Community Nurses (3x)
Pflegehochschule: fixer Allgemeinmediziner/Psychiater im Haus (3x)
gleiche Regelungen ö-weit (2x)
starke Interessenvertretung für Pflegekräfte (2x)
Pflegekammer (2x)

Anerkennung der Schwerarbeit
Mitspracherecht in der Politik „Pflegerministerin/Pflegestaatssekretärin“
ausreichendes Pflegepersonal für alle Menschen
mehr gesunde Lebensjahre
gutes Gefühl für Beschäftigte, Versorgte und Angehörige
Post Diagnostic Support, fachlich/qualifiziert

Neues entwickeln steht vor NUR überleben
Synergien heben [keine Grenzen – BHG, Bundesländer, SHG]
Einsatz vermehrter Technologien [Apps, Telemedizin]
keine neuen gewinnorientierten Pflegeheime mehr

3.) Nächste Schritte

Welche persönlichen Handlungsspielräume haben wir (Teilnehmende der Zukunftswerkstatt)?

Anmerkungen:

- (x) = Anzahl der Nennungen, absteigend gereiht
- P = Priorisierungspunkte: alle Teilnehmenden der Zukunftswerkstatt mit Akteur:innen der Pflege am 5.3.2024 vergaben pro Person 3 Punkte nach ihrer Wichtigkeit

als Pflegekraft:

Beitritt zum ÖGKV und Gewerkschaft (5x) P: 4

Wertschätzung/Kollegialität/Toleranz gegenüber Kollegen/alle Bereiche/Berufsgruppen (4x)

positives Berufsbild, positiv über den Pflegeberuf reden (3x) P: 5

Vernetzung [berufsgruppenübergreifend] (3x) P: 5

positive Erzählung, Aufklärungsgespräche über diesen schönen Beruf, nicht immer Negativ (2x) P: 4

Teilnahme an Kundgebungen und Streiks [z.B. Gehalt] (2x)

Interdisziplinäre Arbeit, fachliche Vernetzung vorantreiben (2x)

Förderung der eigenen Gesundheit: physisch + psychisch (2x)

Horizont + Kompetenzen erweitern/stärken (2x)

positive Art behalten (2x)

mehr Zeit für die Versorgung P: 3

mehr Zeit für Praktikant:innen

gutes Klima im Team schaffen

Handeln reflektieren, nicht aufgeben

Mut zur Verhandlung [Gehalt, Pflegeutensilien,..]

weitere Urlaubswoche

Betroffene + Angehörige politisieren: Wer kommt zu Wort? Ist das „unsere“ Stimme?

Ungemütlich (werden) und bleiben: Leser:innenbriefe und Landesrat für Gesundheit anschreiben

als Führungskraft (der Pflege)

Förderung der Mitarbeiter-Motivation P: 4

Team stärken P: 4

Teambuildingmaßnahmen zur Mitarbeiter-Bindung

Fokus Teamarbeit, weg von Rationalisieren

Zeit für Gespräche, Loben, Rituale finden

Kommunikation ist das A & O

Kreiskultur: Hierarchien abflachen

Abgrenzungsdanken muss sich ändern, Partizipation in der Pflege

Selbstorganisation: kreativ werden können, ins Gestalten kommen!

als Arbeitgeber

Anbieten von flexibler + lebensphasenorientierter Dienstplangestaltung (4x) P: 1

Arbeitgeber-Alleinstellungsmerkmal z.B. Mentoringprogramm (3x) P: 1

bessere Arbeits/Rahmenbedingungen [Dienstpläne, Arbeitszeit-Verkürzung] P: 8

Dienstplansicherheit durch Personalpools P: 1

Supervisionen gezielt/vermehrt einsetzen

psychologische Unterstützung anbieten

Praktikant:innen nicht als Ersatzpersonal einsetzen

als Entscheidungsträger:in / Institution

Pflege in [gesundheitspolitische] Entscheidungen miteinbeziehen (2x) P: 5

Berufsbild Pflege aktiv bewerben, positive Imagekampagne [Inserate, Videos,..] (2x) P: 4

Ausbildungsplätze erhöhen [insbesondere DGKP] (2x) P: 9

Abbau von Bürokratie/Dokumentationspflichten (2x) P: 3

schrittweise ö-weite einheitliche Anhebung des Personalschlüssels P: 9

Anerkennung von Pflegeheimen nur mehr für Gemeinnützige ins steir. PfbG P: 5

Community Nurse (C.N.) im Gesetz verankern + weiterentwickeln P: 2

Caring Communities stärken P: 2

Rückgewinnung von Berufsabgängern P: 2

Anstellung/soziale Absicherung pflegender Angehöriger P: 2

bedürfnisgerechter Speiseplan P: 1

betreutes Wohnen „Plus“ P: 1

„mobil vor stationär“ durch entsprechende gesetzliche Vorgaben verankern

Anspruch auf Kurzzeitpflege + Ausweisung von Kurzzeitpflegebetten

C.N. + gemeinnützige Pflegeheime ins Pflege+Betreuungsgesetz einbringen/einfordern

weiter hospitieren bei C.N./mobiler Pflege, um Vorteile d. präventiven Ansatzes einzubringen

Bekanntnis zur öffentlichen Finanzierung der Pflege + Umsetzung

Ausbau gerontopsychiatrischer Angebote [Demenz!]

Rückmeldungen aus der Region mitnehmen [ins Referat/Land]

Stammtische organisieren, viele Menschen mit guten Ideen zusammenbringen

Lernen am Modell [siehe nordische Länder]

Mobile Dienste => Strukturen nutzen, Prävention!

Community Nurse: Prävention in Schule/Kindergarten vorantreiben

mehr Hilfsdienste [Putzen, Betten überziehen]

Sozialhelfer

berufsbegleitende Ausbildungsplätze

gute Ausbildungsgrundlagen, Sprachkenntnisse fördern!

niederschwelliges mediales Auftreten: junge Personen + pflegende Angehörige ansprechen

Aktivierung von social media, Kanäle im Bereich Pflegearbeit

Erfolge in der Pflege sichtbar machen

Berufspolitik sichtbar machen